



Natur und Umwelt

„Hauspflanzen“

Eigentlich wollte ich über etwas ganz anderes schreiben. Nämlich neuentdeckte Wesen im Garten, Wesen, die ich in meinem kleinen Areal nie verortet hätte.

Und dann lenkt mich eine kleine Zimmerpflanze ab. Ein Minizyperngras, dass mich - gefühlt - mein gesamtes Erwachsenenleben begleitete (begleiten musste), stirbt.

Meine Zimmerpflanzen haben es schwer. Monsunartig werden sie einmal die Woche unter Wasser gesetzt, und auch das Gras kannte die Regeln. Wenn es trocken fiel, hat es mir vorwurfsvoll durch strohige und schlappe Blätter zu verstehen gegeben, dass jetzt Zeit für das nächste Unwetter sei. Es spräche übrigens für alle!

Jetzt will es nicht mehr. Irgendwie habe ich ein schlechtes Gewissen. Habe ich mich nicht genügend um dieses völlig anspruchslose Wesen gekümmert? Hat es sein biologisches Alter erreicht? Wie alt wird ein Zyperngras?

Für viele von uns sind Zimmerpflanzen reine Dekoration. Schwächeln sie oder blühen sie nicht mehr, landen sie auf dem Müll. Wer macht sich schon klar, dass es lebende Wesen sind. Wesen, die sich ihren Wirkungskreis nicht aussuchen können ähnlich Goldfisch, Wellensittich oder Hamster. Für die meisten Leute sind sie noch nicht einmal lebendig.



Rauswerfen? Noch lebt das Zyperngras.



Eine Phalaenopsis-Orchidee aus dem Laden mit gestützten Blütenstängeln.



Als Epiphyt, also Aufsitzer von Bäumen und Stämmen, fühlt sie sich vielleicht wohler, wenn ihre Blüten frei hängen könnten?

Ich bin ein miserabler Hüter. Natürlich bin ich faul, aber vielleicht habe ich einfach keinen Einfluss auf sie. Kurz: ich habe keinen „grünen Daumen“.

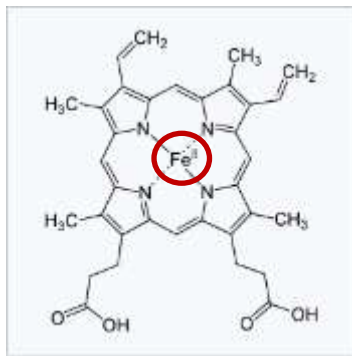
Es gibt Leute, die haben einen grünen Daumen. Wie mein Nachbar Rüdiger. Rüdiger pflegte nicht seine Pflanzen, er *befahl* ihnen zu wachsen. Einmal nagelte er – kein Witz – eine Zimmermalve an die Wand, und sie blühte vor lauter Verzweiflung wie eine Irre.

Anders Maja! Maja war Medizinstudentin, hatte null Ahnung von Botanik, nur haben wir Mitbewohner des Studentenwohnheims alle unsere kränkelnden Pflanzen zu ihr getragen. Maja tat nichts anderes als gießen. Ihre Pflanzenpatienten wucherten in ihrem 16 m²-Zimmer und auf dem Stockwerksgang. Nach 2-3 Wochen konnte man sich seine vollständig erholte Pflanze abholen.

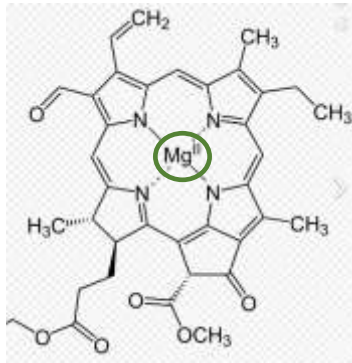
Maja hat ihr Studium nicht geschafft. Was für ein Jammer, was für eine Ärztin wäre sie geworden.

Nein, ich habe keinen grünen Daumen. Ich fühle nur einen grünen Daumen, der mich in eine Demutshaltung drückt. Schon vor Jahren habe ich begriffen, dass ich den Garten bestenfalls verwalte. Nur wenig, was ich anpflanzte, hat sich etabliert. Die Pflanzenwelt entscheidet selbst, wer bei ihnen lebt und wo er wachsen darf. Umso schwerer haben es meine Zimmergenossen.

Ich brauche Grün in der Wohnung, werde ihm nur nicht gerecht. Deshalb habe ich ein gespaltenes Verhältnis zu Pflanzengeschenken. Noch ein Geschöpf, um das ich mich kümmern sollte. Rausschmeißen kann ich einfach nichts.



Struktur des roten Häm-Moleküls der Wirbeltier-Blutkörperchen. Zentralion ist **Eisen**.



(Teil)struktur des pflanzlichen grünen Chlorophylls. Zentralion ist **Magnesium**.

Bilder nach Wikipedia

Was schwächelt, wird in den Garten gestellt, in der Hoffnung, dass etwaige Blattläuse verputzt werden (was klappt) oder sich erholt (was nicht immer klappt). Ich lasse die Mannschaft im Garten, so lange die Temperaturen es erlauben – und vergesse regelmäßig irgendeine arme Socke.

So passiert u. a. mit meinen Amarylliden. Problem kennen Sie: Sie bekommen eine wunderbare Amaryllis geschenkt, die in einer Saison bis zu drei Blütenstängel schiebt. Dann kommen nur noch Blätter. Also werden sie in den Garten verfrachtet. Zumindest meine.

Meine Sommerfrischler bekamen Frost, alle Blätter lagen darnieder. Reuig habe ich die Frostbeulen in die Wohnung geholt, nicht mehr gegossen (soll man ja nicht ab Herbst) und abgewartet, ob sich nicht doch wieder Blätter zeigen. Überraschung: alle schoben Blütenstiele! Ich war begeistert! Im Folgejahr habe ich die Armen absichtlich dem Frost ausgesetzt, und wieder blühten sie.

Ich fürchte, es ist der Rüdiger-Effekt: Die Angst zu sterben, aktiviert die Reproduktionslust.

Haustiere werden oft genauso als Sachen, als Dekoration, Sportgerät oder Spielzeug betrachtet. Selbst für den Gesetzgeber ist das Tier eine Sache. Nur steht seine Lebendigkeit außer Frage. Pflanzen sind anders. Sie werden biologisch sogar einem anderen Reich zugerechnet.

Sind sie wirklich so verschieden? Natürlich ihr Leben ist stationär, Augen braucht nur, wer sich schnell bewegt. Trotzdem bewegen sie sich zum Licht. Wie die Mimose zeigt, reagieren sie auf Berührung, Zimmerpflanzen (es gibt einige Studien) sprechen auf Musik an: Mozart lässt den Gewebefluss ruhig dahinströmen, Hard Rock ist anscheinend nicht so ihr Ding. Wussten Sie, dass sich das tierische Hämoglobin und pflanzliche Chlorophyll im Wesentlichen durch das Zentralion unterscheiden?

Ich schaue nach meinem kleinen Zyperngras. Na, ich weiß nicht recht. Ich gieße jetzt mal die anderen.

Ihr Grünschnabel 21/2019

Pflanzen im Haus

Grün im Haus tut wohl. Das ist unumstritten. So unumstritten, dass es sich in medizinischen Einrichtungen eingebürgert hat, die Wände grün zu streichen. Das ist schließlich wesentlich billiger, als Pflanzen einzusetzen. Nur ist es eine Maßnahme, deren Wellnessfaktor durch keine Studie belegt ist.

Zimmerpflanzen entfernen Chemikalien aus der Luft

Pflanzen nehmen Kohlendioxid auf und geben Sauerstoff ab. Pflanzen erhöhen also den Sauerstoffgehalt der Raumluft, was schon allein für eine bessere Raumluftqualität führt. Manche Pflanzen tun jedoch noch viel mehr. Sie reinigen die Luft und nehmen die dort vorkommenden Chemikalien auf. Die NASA führte bereits vor einigen Jahren eine Studie durch, um die besten Pflanzen für die Reinigung der Luft in geschlossenen Räumen herauszufinden. Schließlich will man im Space Shuttle für möglichst gesunde Luft sorgen, damit die Astronauten ein angenehmes Raumklima um sich haben.

Im betreffenden NASA-Forschungsdokument ist zu lesen, dass *Zimmerpflanzen die Luft in unseren Häusern und am Arbeitsplatz reinigen und verbessern können und uns vor jeglichen schädlichen Wirkungen schützen, die mit weit verbreiteten Giften wie zum Beispiel Formaldehyd, Ammoniak und auch Benzol in Zusammenhang stehen können.*

Top Ten der Zimmerpflanzen für saubere Luft

Efeu (*Hedera helix*), Blattfahne (*Spathiphyllum*), Bogenhanf (*Sansevieria*), Birkenfeige (*Ficus benjamina*), Drachenbäume (*Dracaena Janet Craig*, *Dracaena massangeana* und *Dracaena marginata*), Chrysantheme (*Chrysanthemum morifolium*), Grünlilie (*Chlorophytum elatum*), Efeutute (*Scindapsus aureus*), Baumfreund (*Philodendron*)